

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 26 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Exbellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefasst, in reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserich-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schübe, — in Frauenstein: Radlermstr. Gardtmann, — in Glashütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Reichenbach: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 17.

Sonnabend, den 7. Februar 1891.

57. Jahrgang.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Nach den an die kgl. Amtshauptmannschaft eingereichten Zählkarten sind von den 61 Trichinenschauern des amtsauptmannschaftlichen Bezirkes, einschließlich der Stadt Dippoldiswalde, im verfloffenen Jahre im Ganzen 8761 Schweine untersucht worden. Von diesen Schweinen waren 3934 von Bantfleischern und 4827 von Privatpersonen ins Haus geschlachtet. — Bei der Untersuchung hat der Trichinenschauer Herr Krug in Poffendorf in einem der Schweine Trichinen und der Trichinenschauer Herr Lorenz in Hirschbach in einem Falle eine Finne vorgefunden.

Wir machen hierdurch nochmals darauf aufmerksam, daß von nächstem Sonntag an bis mit Sonntag Palmarius, Abends 6 Uhr kurze Predigt-Gottesdienste und zwar in der Stadtkirche stattfinden.

An Alle, die sich zur Theilnahme an dem von Herrn Dr. med. A. Pollack abzuhaltenen Samariterkursus gemeldet haben, ergeht hierdurch die Mittheilung, daß die erste Vorlesung nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in einem von den städtischen Behörden freundlich zur Verfügung gestellten Zimmer hiesiger Stadtschule beginnt. Die Theilnehmerzahl ist eine unbeschränkte.

Das Aufsehen, das seinerzeit der Phonograph von Edison mit Recht gemacht hat, wird bei Weitem übertroffen durch das von E. Berliner erfundene Grammophon, zu deutsch Tonschreiber. Dieser Apparat ist nämlich ein Stenograph, alles Gesprochene oder Gesungene, überhaupt jeden Ton niederzuschreiben und mit derselben Genauigkeit wie der Phonograph wiederzugeben. Charles Gros war es, dem es zuerst gelang, die durch Töne erzeugten Luftschwingungen zu fixiren, was dann Edison zu der Erfindung des Phonographen führte. Emil Berliner löste das Problem, Töne dauernd aufzuzeichnen auf noch einfachere Weise als Edison, indem er statt der Wachscylinder kreisförmige Zinkscheiben benutzte. Diese werden mit einer dünnen Fettschicht versehen, in welche die Schallwellen in eine spiralförmige Linie eingezogen und dann durch eine darauf gebrachte Säure eingedrückt werden. Diese Platten sind widerstandsfähiger als die theuern und sehr leicht verletzlichen Edison'schen Wachswalzen, denn eine so präparirte Grammophonplatte kann viele Male das Fixirte reproduciren, was bei dem Phonograph nicht möglich ist. Aber auch der Effekt ist ein wesentlich besserer. Deklamationen, Gesänge, Instrumentalstücke (mehrstimmig) erscheinen mit vollkommener Deutlichkeit. Herr Physiker Brand in Cosmannsdorf hat diese neue Erfindung in Sachsen zuerst vorgeführt und beabsichtigte heute Freitag, seinen Apparat, von dessen Leistungsfähigkeit wir uns in privater Vorführung überzeugt haben, öffentlich zu zeigen, hat aber vorläufig davon Abstand genommen, sondern ihn nur in der Stadtschule und Deutschen Mäullerschule zur Anschauung gebracht. Die dort gefundene beifällige Aufnahme wird Herrn Brand Empfehlung sein, wenn er nach seiner Rückkehr von einer längeren Reise seinen Apparat auch öffentlich bei uns zeigen wird.

Wichtig für Hundebesitzer. Nach einer Verordnung des kgl. Ministeriums des Innern gehen die Gerichte wiederholt davon aus, daß Zuwiderhandlungen gegen die Hundesperre nicht als Uebertretungen im Sinne von § 66, Ziffer 4 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, sondern als Vergehen aus § 328 des Strafgesetzbuches zu ahnden und daher mit Gefängnis zu bestrafen seien. Der angezogene Paragraph des Reichsstrafgesetzbuches aber lautet: „Wer die Absperrungs- oder Aufsichtsmassregeln oder Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur

Verhütung des Einführens oder Verbreitens von Viehseuchen angeordnet worden sind, wesentlich verlegt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Ist infolge dieser Verletzung Vieh von der Seuche ergriffen worden, so tritt Gefängnisstrafe von einem Monat bis zu zwei Jahren ein.

Zu besetzen: die Lehrerstelle in Reheseld-Zaunhaus (Parochie Hermsdorf i. Ergg.). Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen, außer freier Dienstwohnung, 933 M. 80 Pf. vom Schuldienste, 13 M. für das Abfingen der Leichen, 72 M. für den Fortbildungsunterricht, bez. 60 M. an die Gattin des Lehrers für Ertheilung des Handarbeitsunterrichts. Gesuche sind bis zum 23. Februar bei dem königl. Bezirkschulinspektor Richter in Dippoldiswalde einzureichen.

△ **Schönfeld.** Der Militärverein zu Schönfeld und Umgegend erhielt auf Befehl Sr. Majestät des Königs Albert die Erinnerungs-Medaille an das 800jährige Regierungsjubiläum des Hauses Wettin.

+ **Frauenstein, 5. Februar.** Im Januar dieses Jahres wurden 93,807 Mark 1 Pf. in 692 Rassenposten eingezahlt, wogegen 26,550 M. 13 Pf. in 514 Rassenposten zur Rückzahlung gelangten.

Im vorigen Monate wurden bei der hiesigen Naturalverpflegung 105 einkehrende Handwerksburschen verpflegt, wovon 86 Mann Nacht-, 13 Mann Tagesverpflegung und 6 Mann Frühstück, resp. Vesper erhielten. Es wurde für die Nachtverpflegung veranschlagt 21 M. 50 Pf., für die Tagesverpflegung 2 M. 60 Pf., für das Frühstück, resp. Vesper 60 Pf., in Summa 24 M. 70 Pf. — Unter 1144 bei der hiesigen Verpflegstation im Jahre 1890 Verpflegten waren 87 Handarbeiter, 74 Fleischer, 59 Schuhmacher, 55 Bäcker, 53 Schlosser, 53 Schneider, 51 Tischler, 46 Brauer, 37 Schmiede, 34 Gerber, 33 Weber, 29 Klempner, 27 Müller, 23 Bergleute, 23 Buchbinder, 20 Schriftsetzer, je 19 Fabrik-Arbeiter, Former, Maurer, Sattler, Kaufleute, 18 Maler, 17 Stellmacher, je 16 Färber und Steinmetze, 15 Tuchmacher und Seiler, je 11 Töpfer und Zimmerleute, je 10 Böttcher und Cigarrenarbeiter, je 9 Kellner und Drechsler, 8 Barbierer, je 7 Gärtler, Schornsteinfeger und Korbmacher, 6 Tapeziere, je 5 Konditor, Posamentiere und Dachdecker, je 4 Lackirer und Spinner, je 3 Kürschner, Radler, Holzdrechsler, Kutcher, Tuchscherer, Musiker und Steinbrücker, je 2 Goldarbeiter, Glaser, Lederarbeiter, Riegelarbeiter, Schulknaben (Böhmen), Schleifer, Maschinenmeister, Kupferschmiede, Lehrer, Nagelschmiede, Apparateure, Möbelpolierer, Eisendreher, Drechsneider, Eisenwalzer, Anleger, Feilenhauer und Glasarbeiter, je 1 Papiermacher, Stuhl-arbeiter, Metallbrücker, Kesselheizer, Eisengießer, Schiffer, Bildschnitzer, Glasschleifer, Goldschläger, Zuckersieder, Maschinenbauer, Uhrmacher, Kettenzieher, Förster, Handschuhmacher, Riemer, Porzellandreher, Käsemacher, Schirmmacher, Walker, Schriftgießer, Gusschleifer, Korfschneider, Zeichngräber, Andreher, Kesselschmied, Mechanikus, Kopist, Portefeuille, Kartonagenarbeiter, Sticker, Porzellanmaler, Seifensieder, Viehhändler, Kanäleidiener, Beutler und Kolporteur.

♀ **Poffendorf.** Am Dienstag Abend spielte die Kapelle des kgl. sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 im Saale des hiesigen Gasthofes unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektor L. Schröder. Der Besuch des Concertes war ein ziemlich guter, würde jedoch ein sicher zahlreicherer gewesen sein, wenn nicht einestheils die etwas unangünstige Witterung, andertheils aber die mancherlei Vergnügungsangelegenheiten der Zeit viele Besucher ferngehalten hätten. Die

forgfältig gewählten Nummern des Programms wurden seitens der Kapelle recht ansprechend und schön zum Vortrage gebracht und fanden den lebhaftesten Beifall. Das unvermeidliche Längchen bildete den Schluß des Abends, welcher Vielen eine angenehme Erinnerung bleiben wird.

Bei dem hiesigen Gemeindevorstand Herrn R. Sommerschuh wurden in einem Zeitraum von 8 Tagen 2 Diebstähle verübt. Vergangene Woche entwendeten die Diebe Holz- und Kohlenvorräthe, während sie in dieser Woche — in der Nacht zum Dienstag — sämtliche Tauben aus dem Schlage entführten.

♀ **Rippien bei Poffendorf.** Am vergangenen Freitag spielte sich im hiesigen Orte eine recht betrübende Ehestandsszene ab. Als der hier wohnhafte Bäckermeister Ludwig Emil Hänel von einem Geschäftsgange wieder heimkehrte, zwang er seine Ehefrau, aus einer gefüllten Flasche, welche er mitgebracht hatte, zu trinken. Die Frau, wohl Schlimmes ahnend, verweigerte entschieden das Annehmen ihres Mannes und rüftete, da derselbe den Trunk immer wieder verlangte, schließlich aus dem Wohnzimmer. Da nun Hänel's Plan an der Entschiedenheit seiner Frau scheiterte, begab er sich in sein Schlafzimmer, um sich mit der Flüssigkeit, die er nun trank — es war Karbolsäure — zu tödten. Am andern Morgen fand man ihn noch lebend, denn das Gift hatte, da Hänel vorher Spiritus zu sich genommen, die gewünschte Wirkung nicht hervorgebracht. Hänel wurde nun mittels Geshir in das Dresdner Stadtkrankenhaus überführt, gleichzeitig aber auch seitens der hiesigen Ortsbehörde wegen dieses Falles Anzeige bei der kgl. Staatsanwaltschaft erstattet.

**Dresden.** Zwei hervorragende Jubiläen wird die sächsische Armee in diesem Jahre feiern. Das erste betrifft den sächsischen Kriegsminister, General Grafen von Fabrice, welcher am 21. Oktober sein Amt 25 Jahre bekleidet, nachdem er am 1. Juli 1864 bereits das Jubiläum seiner 50jährigen Dienstthätigkeit gefeiert hat. Er erhielt das Portefeuille als Kriegsminister nach dem Rücktritt seines Vorgängers, des Generals von Rabenhorn, am 21. Oktober 1866 zu Karlsbad, wohin er dem Könige Johann die Vereinbarung wegen des Friedensschlusses gebracht hatte. Ferner wird das Kavallerie-Regiment, in dem Graf von Fabrice zuerst die Epauletten als Offizier trug, das jetzige 2. Husaren-Regiment Nr. 19, die Feier seines 100jährigen Bestehens begehen.

**Von der sächsisch-böhmischen Grenze.** In der Grenzgegend wurden schon längere Zeit falsche Drei- und Fünfmarkstücke in Umlauf gebracht und trotz eifriger Nachforschungen gelang es erst jetzt der Gendarmerie, dem Ausgeber auf die Spur zu kommen. Es ist dies ein gewisser Friedrich Louis Wolf aus Langenstriege, welcher bei einem Wernsdorfer Bleicher wohnte und nun flüchtig geworden ist. Bei einer in dessen Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden falsche Münzen vorgefunden, welche sich von den echten durch geringeres Gewicht unterscheiden.

**Olbernhau.** Am Sonnabend Abend kam der hier stationirte Obergrenzaufseher plötzlich um sein kürzlich erst für 800 Mark gekauft, aber nicht versichertes Pferd. Während nämlich sich der Pferdewärter kurze Zeit aus dem Stalle entfernt hatte, explodirte die am Geschirrechen hängende brennende Laterne. Eine mit Futtermitteln am Boden stehende Kiste gerieth dadurch in Brand und verursachte einen solchen Qualm, daß das Thier davon erstikte.

**Hohenstein.** In Abwesenheit des zum Militär einberufenen Briefträgers Unger in Oberlungwitz ist am Freitag Abend ein Mordversuch an dessen Gattin verübt worden, über dessen Einzelheiten erst